

Harmonisierung und innere Einigung

Als die Menschheit ursprünglich erschaffen wurde, war das Ego das einende Element – die verschiedenen Seinszustände waren um das Ego gruppiert. Doch nun, da die Geburt des Übermensch-Seins¹ vorbereitet wird, muss das Ego verschwinden und dem psychischen Wesen weichen, das nach und nach durch göttliche Intervention geformt wurde, um das Göttliche im Menschen zu manifestieren.

Es ist der psychische Einfluss, unter dem sich das Göttliche im Menschen manifestiert und so das Kommen der Übermensch-Sein vorbereitet.

Das Psychische ist unsterblich – und es ist das Psychische, durch das Unsterblichkeit auf Erden manifestiert werden kann.

So ist es nun das Wichtigste, sein Psychisches zu finden, sich mit ihm zu vereinen und ihm zu erlauben, das Ego zu ersetzen – das gezwungen sein wird, entweder konvertiert zu werden oder zu verschwinden.

Die Mutter, Some Answers from the Mother (1972)

... deine Persönlichkeit hat viele Seiten – oder vielmehr: du hast viele Persönlichkeiten in dir. Tatsächlich sind es ihre sich widersprechenden Bewegungen oder Regungen, die deiner Sadhana² sehr im Wege stehen – Bewegungen oder Regungen, die sich in die Quere kommen, wenn sie durch das äußere Mental ausgedrückt werden. Da ist die vitale Persönlichkeit, die Erfolg und Vergnügen zugewandt war und die diese erlangt hat und damit weitermachen wollte – die aber den Rest des Wesens nicht dazu bringen konnte zu folgen. Da ist [eine andere] vitale Persönlichkeit, die ein Vergnügen tieferer Art wollte und der anderen nahelegte, sie könne sehr wohl diese unbefriedigenden Dinge aufgeben, wenn sie einen gleichwertigen Ersatz in irgendeinem Märchenland höherer Freude erhielt. Da ist die psychisch-vitale³ Persönlichkeit, die der Vaishnava⁴ in dir ist und die den Göttlichen Krishna, Bhakti und Ananda⁵ wollte. Da ist die Persönlichkeit – die des Dichters und Musikers – die durch diese Dinge nach Schönheit sucht. Da ist die mental-vitale Persönlichkeit, die, als sie sah, dass das Vital im Weg stand, auf ein grimmiges Ringen von Tapasya⁶ bestand – und es ist zweifellos sie, die Vairagya⁷ und Nirvana für gut befindet. Da ist die physisch-mentale Persönlichkeit, die der „Russelite“⁸ ist – extrovertiert, ein Zweifler. Da ist eine andere mental-emotionale Persönlichkeit, deren Ideen allesamt auf den Glauben an das Göttliche,

¹ engl.: superhumanity

² hier: der Weg des Integralen Yoga

³ = seelisch-vitale

⁴ = Bhakti (liebende Hingabe zu Gott)

⁵ = Seligkeit, Wonne

⁶ = persönliche Anstrengung (auf einem spirituellen Weg)

⁷ = Gleichgültigkeit gegenüber Sinnesobjekten (mit einer Haltung von Überdruß)

⁸ = Anhänger des Philosophen Bertrand Russel (Atheist und Rationalist)

auf Yoga, Bhakti, Guruvada⁹, ausgerichtet sind. Da ist auch das psychische Wesen, das dich in die Sadhana¹⁰ gedrängt hat und auf die Stunde seines Hervortretens wartet.

Was machst du mit all diesen Leuten? Wenn du Nirvana willst, musst du sie entweder hinauswerfen oder ins Koma prügeln. Alle Autoritäten versichern uns, dass das alleinige Nirvana-Geschäft ein schwieriger Job ist – und dein eigener Versuch, die anderen [Personalitäten] zu unterdrücken, war nicht ermutigend. Nach deiner eigenen Darstellung ließ dich dies so trocken und verzweifelt wie eine ausgesaugte Orange zurück – nirgendwo irgendein Saft. Wenn die Wüste dein Weg zum gelobten Land ist, dann ist das egal. Doch wenn nicht, dann gibt es einen anderen Weg – das, was wir Integration, Harmonisierung des Wesens nennen. Dies kann nicht von außen getan werden, es kann nicht durch das Mental und das vitale Wesen getan werden – sie werden die Sache ganz gewiss vermässeln. Es kann nur aus dem Inneren heraus durch die Seele getan werden – durch den Geist¹¹, der der Zentrierer und der selbst das Zentrum dieser Speicher ist. In allen von ihnen gibt es eine Wahrheit, die sich mit der wahren Wahrheit der anderen harmonisieren kann. Denn es gibt eine Wahrheit in Nirvana: Nirvana ist nichts anderes als der Frieden und die Freiheit des Geistes¹², der in sich selbst existieren kann – ob mit Welt oder ohne, ob in einer Welten-Ordnung oder in Welten-Chaos. Bhakti und der Ruf des Herzens nach dem Göttlichen besitzen eine Wahrheit – die Wahrheit der göttlichen Liebe und des göttlichen Ananda¹³. Der Wille zur Tapasya¹⁴ trägt eine Wahrheit in sich – die Wahrheit der Meisterschaft des Geistes¹⁵ über seine Teile. Der Musiker und Dichter steht für eine Wahrheit – die Wahrheit des Ausdrucks des Geistes¹⁶ durch Schönheit. Es gibt eine Wahrheit hinter dem mentalen Bejager; es gibt sogar eine Wahrheit hinter dem mentalen Zweifler, dem „Russeliten“¹⁷, wenn sie auch tief in ihm verborgen ist: die Wahrheit der Verneinung falscher Formen. Auch hinter den beiden vitalen Persönlichkeiten liegt eine Wahrheit – die Wahrheit des Besitzes der inneren und äußeren Welten durch das Göttliche, und nicht durch das Ego.

Dies ist die Harmonisierung, für die unser Yoga steht – doch sie kann nicht durch ein äußeres Arrangement, eine äußere Ordnung erreicht werden. Sie kann nur erreicht werden, indem man nach Innen geht und aus dem psychischen und spirituellen Zentrum schaut, will und handelt. Denn die Wahrheit des Wesens ist dort – und ebenso das Geheimnis von Harmonie.

Sri Aurobindo, Letters on Yoga II

Wenn man ein bewusstes Instrument der göttlichen Kraft sein will oder sein soll, dann scheint es mir unmöglich zu sein, der Notwendigkeit zu entfliehen, das Wesen um das Psychische herum zu organisieren. Ihr mögt durch die göttliche Kraft als unbewusste

⁹ = die Worte oder Schriften eines erleuchteten Meisters

¹⁰ = auf den Weg des Integralen Yoga

¹¹ engl.: Spirit

¹² engl.: Spirit

¹³ Seligkeit, Wonne

¹⁴ = persönliche Anstrengung (auf einem spirituellen Weg)

¹⁵ engl.: Spirit

¹⁶ engl.: Spirit

¹⁷ = Anhänger des Philosophen Bertrand Russel (Atheist und Rationalist)

Instrumente bewegt, zum Handeln gebracht und von ihr gebraucht werden, wenn ihr ein Minimum an gutem Willen und Aufrichtigkeit besitzt. Doch um ein bewusstes Instrument zu werden, das sich identifizieren kann und zu bewussten, gewollten Regungen und Bewegungen fähig ist, müsst ihr über diese innere Organisation verfügen. Anderenfalls werdet ihr immer irgendwo in ein Chaos laufen – in irgendeine Konfusion oder Unklarheit, in eine Unbewusstheit. Und naturgemäß wird euer Handeln – obwohl es ausschließlich durch das Göttliche geführt wird – in seinem Ausdruck nicht so vollkommen sein, als wenn man eine bewusste Organisation um dieses göttliche Zentrum herum erlangt hat.

Es ist eine unablässige und beharrliche Arbeit, die man jederzeit und in allen Umständen tun kann, denn ihr tragt alle Elemente des Problems in euch. Ihr benötigt nichts von außerhalb, ihr benötigt keine äußere Hilfe, um diese Arbeit zu tun. Doch es erfordert große Ausdauer, eine Art Hartnäckigkeit. Denn oft ist es so, dass es im Wesen „Falten“ gibt – Gewohnheiten, die alle möglichen Ursachen haben, die aus atavistischen¹⁸ Fehlbildungen stammen oder auch aus der Erziehung oder aus dem Umfeld, in dem ihr gelebt habt, die viele andere Gründe haben können. Diese schlechten Falten versucht ihr zu glätten – doch sie werfen sich wieder auf. Und dann müsst ihr die Arbeit erneut beginnen, immer und immer wieder, ohne entmutigt zu werden – bis das endgültige Ergebnis erzielt ist. Doch nichts und niemand kann euch davon abhalten, dies zu tun – und ebenso wenig irgendein Umstand. Denn ihr tragt in euch selbst das Problem und die Lösung.

Und um die Wahrheit zu sagen: die häufigste Krankheit, unter der die Menschheit leidet, ist Langeweile. Die meisten Dummheiten, die die Menschen begehen, haben ihren Ursprung in dem Versuch, der Langeweile zu entfliehen. Nun, ich sage ganz gewiss, dass äußere Mittel zu nichts führen, und dass Langeweile euch verfolgt und weiter verfolgen wird, wie auch immer ihr versucht, ihr zu entkommen. Doch dieser Weg – mit der Arbeit zu beginnen, euer Wesen und all seine Regungen und Bewegungen, all seine Elemente um das zentrale Bewusstsein und die zentrale Gegenwart zu organisieren – ist das sicherste und vollständigste Heilmittel für jegliche Art von Langeweile; und das, was euch am meisten ermutigt. Er macht das Leben ungeheuer interessant – und außerordentlich vielseitig. Ihr habt keine Zeit mehr, gelangweilt zu sein.

Man muss nur Ausdauer haben.

Und was das Ganze besonders macht, ist, dass diese Art von Arbeit, diese Harmonisierung und Organisation des Wesens um das göttliche Zentrum herum nur in einem physischen Körper und nur auf der Erde getan werden kann. Tatsächlich ist dies der eigentliche und ursprüngliche Grund für physisches Leben. Denn sobald ihr nicht mehr in einem physischen Körper seid, könnt ihr es nicht mehr tun – überhaupt nicht mehr.

Und was noch bemerkenswerter ist: Nur menschliche Wesen können dies tun. Denn nur die Menschen haben in ihrem Zentrum die göttliche Gegenwart, in ihrem psychischen Wesen. Diese Arbeit von Selbst-Entwicklung und Organisation, diese Bewusstwerdung all der Elemente ist zum Beispiel für die Wesen der vitalen und mentalen Ebenen nicht möglich – nicht einmal für die Wesen, die man gewöhnlich „Götter“ nennt. Und wenn sie [diese Wesen]

¹⁸ = angeborene oder eingeborene Verhaltensweisen

dies tun wollen, wenn sie sich wirklich organisieren und vollständig bewusst werden wollen, dann müssen sie einen [physischen] Körper annehmen.

Und doch kommen menschliche Wesen in einen physischen Körper ohne zu wissen warum. Die meisten gehen durchs Leben ohne zu wissen warum, sie verlassen ihren Körper ohne zu wissen warum – und sie müssen dieselbe Sache immer wieder beginnen, ohne Ende, bis eines Tages jemand daherkommt und ihnen sagt: „Gib acht – weißt du, es gibt einen Zweck, ein Ziel in all dem. Du bist hier für diese Arbeit, verpass nicht deine Gelegenheit!“

Und wie viele Jahre sind verschwendet.

Die Mutter, Questions and Answers (6. Juni 1956)

Ich habe nicht versucht, die verschiedenen Personalitäten, die in mir sein mögen, zu vereinen, aber ich habe versucht, sie einander gegenüberzustellen – das Gute gegenüber dem Schlechten – und ich habe im Guten nie eine ausreichende dynamische Kraft gefunden, um gegen das Schlechte zu kämpfen.

Hast du jemals daran gedacht, dass deine Beurteilung dessen, was „gut“ und was „schlecht“ ist, eine rein menschliche Beurteilung war? Und dass dies nicht notwendigerweise mit der Beurteilung der göttlichen Gegenwart in dir übereinstimmt? Die „schlechten“ Dinge, die du nicht loswerden konntest, waren möglicherweise Dinge, die nicht an ihrem Platz sind, Dinge, die nicht im richtigen Gleichgewicht sind – und es wäre sehr schade, wenn sie eliminiert würden, denn vielleicht würde damit ein Teil deiner Energie und deiner göttlichen Gegenwart verschwinden. Menschen, die den Yoga-Weg nicht unter Anleitung eines Führers gehen, folgen gewöhnlich moralischen Vorstellungen und sind manchmal sehr verwirrt, weil sie mit all ihrem guten Willen nicht die erwarteten Ergebnisse erzielen. Dies ist so, weil sie im Allgemeinen ihr Wesen bejahen oder gutheißen wollen, statt es zu transformieren, und weil moralische Vorstellungen sehr schlecht sind. In der Arbeit der Vereinigung des Wesens musst du genügend Vorstellungsvermögen besitzen, um die Regungen und Bewegungen, die du hast, und die, die du behalten willst, vor das zu halten, was für dich der göttlichen Gegenwart am ähnlichsten ist. Naturgemäß ist das erst einmal eine Vorstellung, die recht weit von der Wahrheit entfernt ist, doch es würde dir helfen, ein wenig aus der moralischen Enge herauszukommen – und auch aus den Begrenztheiten deines Bewusstseins. Zum Beispiel kannst du dir vorstellen, das was du bist und was du tust, vor ein Bewusstsein zu halten, das gleichermaßen grenzenlos und ewig ist. Diese beiden Worte machen anfangs vielleicht nicht viel Sinn, doch sie zwingen dich dazu, die Grenzen zu durchbrechen und dich vor etwas zu stellen, das dich auf allen Seiten so sehr übersteigt, dass seine Beurteilung nicht dieselbe sein kann, wie die der menschlichen Mentalität. Man muss unbedingt so beginnen. Wenn du versuchst, dich entlang moralischer Prinzipien zu analysieren, dann kannst du sicher sein, dass du im Widerspruch zum göttlichen Plan stehst. Es ist nicht so – ich betone das –, dass das Göttliche amoralisch ist, doch es ist nicht die Art von Moral, die die Menschheit auch nur in Ansätzen versteht; es ist nicht dieselbe.

Die Mutter, Questions and Answers (8. Februar 1951)

Es gibt Menschen, die in einem gewissen Daseins-Zustand konstruktiv sind, die ihr Leben organisieren und sehr nützliche Arbeit verrichten können – die in einem anderen Wesensteil aber vollkommen destruktiv sind und ständig alles niederreißen, was der andere [Wesenteil] aufgebaut hat. Ich kenne eine recht große Zahl von Menschen, die so sind – Menschen, die offensichtlich ein recht unzusammenhängendes Leben hatten. Doch dies war so, weil die beiden Wesensteile – anstatt sich zu ergänzen und sich in einer Synthese zu harmonisieren – voneinander getrennt waren und im Gegensatz zueinander standen, und weil der eine das, was der andere tat, wieder ungeschehen machte; die ganze Zeit ging das von einem zum anderen, hin und her. Diese Menschen hatten ein unorganisiertes Leben. Und es gibt mehr solche Menschen, als man denkt.

Es gibt sehr auffallende, eindrucksvolle Beispiele – sie sind klar und deutlich. Aber Zustände, die sich in nicht so vollständiger Weise gegenüberstehen und doch Gegensätze bilden, sind sehr, sehr häufig. Zudem hat man auch selbst diese Erfahrung, wenn man versucht, einen Fortschritt zu machen. Es gibt einen Wesenteil, der an der Bemühung teilhat und den Fortschritt macht – und plötzlich, ohne erkennbaren Grund, schlägt die gesamte eigene Bemühung, schlägt all das Bewusstsein, das man erlangt hat, in etwas um, das etwas ganz anderes ist, in etwas, das dem entgegensteht, über das man keine Kontrolle hat.

Einige Menschen bemühen sich den ganzen Tag über; sie schaffen es, etwas in ihrem Inneren aufzubauen. In der Nacht schlafen sie und am nächsten Morgen ist all das, was am Tag vorher getan wurde, verloren; sie haben es in einem Zustand des Unbewusstseins verloren. Dies geschieht sehr oft. Es sind keine außergewöhnlichen Fälle, ganz und gar nicht. Und dies erklärt, warum einige Menschen – wenn sie sich etwa in ihr höheres Mental zurückziehen – in eine sehr tiefe Meditation eintreten und von den Dingen dieser Welt befreit sein können, und dann, wenn sie in ihr gewöhnliches physisches Bewusstsein zurückkehren, vollkommen gewöhnlich, wenn nicht sogar vulgär sind. Denn sie haben nicht darauf geachtet, irgendeine Verbindung herzustellen und zu schauen, dass das, was oben ist, auf das, was sich unterhalb befindet, einwirkt und dieses transformiert.

Die Mutter, Questions and Answers (7. September 1955)

Ihr könnt eine unterschiedliche Person in unterschiedlichen Momenten eures Lebens sein. Ich kenne Menschen, die Entscheidungen getroffen haben, die einen starken Willen hatten, die wussten, was sie wollten, und bereit waren, dies zu tun. Dann gab es einen kleinen Umschwung in ihrem Wesen, ein anderer Teil kam nach vorne und verdarb die ganze Arbeit in zehn Minuten. Alles, was in zwei Monaten erreicht worden war, war zunichte gemacht. Wenn der erste Teil zurückkommt, ist er bestürzt; er sagt: „Was!...“. Dann muss die ganze Arbeit noch einmal begonnen werden – langsam. Deshalb ist es offensichtlich, dass es sehr wichtig ist, sich des psychischen Wesens bewusst zu werden. Man muss eine Art Wegweiser oder einen Spiegel haben, in dem alle Dinge reflektiert werden und sich selbst so zeigen, wie sie wirklich sind. Und dann, je nach dem was sie sind, legt man sie an den einen oder den anderen Ort; man beginnt, Dinge deutlich zu machen, sie zu organisieren. Dies braucht Zeit. Derselbe Teil kommt drei- oder viermal zurück und jeder Teil, der hervortritt, sagt: „Räume mir den ersten Platz ein. Was die anderen tun, ist nicht wichtig, überhaupt nicht wichtig. Ich

bin derjenige, der entscheidet, denn ich bin der wichtigste.“ Ich bin sicher, dass ihr – wenn ihr euch selbst betrachtet – sehen werdet, dass es nicht einen unter euch gibt, der nicht diese Erfahrung hatte. Ihr wollt bewusst werden, guten Willen haben, ihr habt verstanden, euer Sehnen erstrahlt – alles ist glänzend, erleuchtet¹⁹. Doch ganz plötzlich geschieht etwas: eine sinnlose Unterhaltung, irgendeine missliche Lektüre – und das bringt alles durcheinander. Dann denkt man, dass man in einer Illusion gelebt hat, dass man alle Dinge von einem bestimmten Gesichtspunkt aus gesehen hat.

Das ist das Leben. Man stolpert und fällt bei der ersten Gelegenheit. Man sagt sich: „Oh, man kann nicht immer so ernsthaft sein“ – und wenn der andere Teil zurückkehrt, dann bereut man bitterlich: „Ich war ein Dummkopf, ich habe meine Zeit verschwendet, nun muss ich wieder von vorne beginnen...“. Manchmal ist da ein Teil, der schlecht gelaunt ist, der revoltiert, der voller Sorgen ist – und ein anderer, der fortschreitet, der voller Hingabe ist. All das – eins nach dem anderen.

Es gibt nur ein Heilmittel: Dieser Wegweiser muss immer da sein – ein Spiegel, der in den eigenen Gefühlen, Impulsen und Empfindungen gut platziert ist. Man sieht sie in diesem Spiegel. Es gibt einige, die nicht sehr schön sind und die man sich nicht gerne anschaut. Es gibt andere, die schön und angenehm sind, und die man behalten muss. Dies macht man, wenn nötig, hundertmal am Tag. Und es ist sehr interessant. Man zieht eine Art großen Kreis um den psychischen Spiegel und arrangiert alle Elemente um ihn herum. Wenn da etwas ist, was nicht in Ordnung ist, wirft es so etwas wie einen grauen Schatten auf den Spiegel. Dieses Element muss verschoben, organisiert werden. Man muss mit ihm sprechen, es muss verstehen, man muss aus dieser Dunkelheit herauskommen. Wenn ihr das tut, werdet ihr euch nie mehr langweilen. Wenn die Menschen nicht nett sind, wenn man eine Erkältung im Kopf hat, was auch immer – man beginnt, in diesen Spiegel zu schauen. Es ist sehr interessant – man sieht das Geschwür. „Ich dachte, ich wäre aufrichtig!“ – ganz und gar nicht.

Es geschieht nichts im Leben, was nicht interessant ist. Dieser Spiegel ist sehr, sehr gut gemacht. Macht das zwei, drei, vier Jahre lang – manchmal müsst ihr es zwanzig Jahre lang tun. Dann, nachdem einige Jahre vergangen sind, schaut zurück, richtet euren Blick auf das, was ihr vor drei Jahren wart: „Wie ich mich verändert habe!... War ich wirklich so?...“ Es ist sehr unterhaltsam.

Die Mutter, Questions and Answers (1. April 1953)

*Wie kann man Einheit und Homogenität in seinem Wesen etablieren?*²⁰

Bleibt in eurem Willen standhaft. Behandelt die widerpenstigen Teile wie ungehorsame Kinder. Wirkt beständig und geduldig auf sie ein. Überzeugt sie von ihrem Irrtum.

In den Tiefen eures Bewusstseins ist das psychische Wesen, der Tempel des Göttlichen in eurem Inneren. Dies ist das Zentrum, um das sich all diese unterschiedlichen Teile, all diese widersprüchlichen Regungen und Bewegungen eures Wesens vereinigen sollen. Wenn ihr

¹⁹ im gewöhnlichem Sinne, nicht im spirituellen Sinne

²⁰ die Mutter spricht hier zu einem ausgewählten Kreis fortgeschrittener Sadhaks

einmal das Bewusstsein und die Aspiration²¹ des psychischen Wesens habt, dann können diese Zweifel und Schwierigkeiten aufgelöst werden. Es braucht mehr oder weniger Zeit, doch am Ende werdet ihr mit Sicherheit erfolgreich sein. Wenn ihr euch einmal dem Göttlichen zugewandt und gesagt habt: „Ich will dein sein“ – und wenn das Göttliche „Ja“ gesagt hat, dann kann euch die ganze Welt nicht davon abhalten. Wenn sich das zentrale Wesen überantwortet hat, ist die Hauptschwierigkeit verschwunden. Das äußere Wesen ist wie eine Kruste. In gewöhnlichen Menschen ist die Kruste so hart und dicht, dass sie sich nicht des Göttlichen in ihnen bewusst sind. Wenn das innere Wesen auch nur für einen Augenblick „Ich bin hier und ich bin dein“ gesagt hat, dann ist dies so, als ob eine Brücke gebaut ist – und die Kruste wird nach und nach dünner und dünner, bis die beiden Teile vollkommen verbunden sind und das innere und äußere eins werden.

Die Mutter, Questions and Answers (14. April 1929)

Diese Vereinigung [der verschiedenen Wesensteile um das psychische Wesen] ist unvermeidlich, wenn man der Meister seines Wesens und all seiner Handlungen sein will.

Es ist eine lange und akribische Arbeit, die viel Ausdauer erfordert, doch das Ergebnis ist der Mühe wert, denn es bringt nicht nur Meisterschaft, sondern auch die Möglichkeit der Transformation und Erleuchtung des Bewusstseins.

Die Mutter, Some Answers from the Mother (28. August 1969)

... Dieses Aggregat²² ist aufgrund seiner Zusammensetzung eine heterogene Verbindung, nicht ein einziges, harmonisches und homogenes Ganzes. Dies ist der Grund, warum es in unseren Wesensteilen ein ständiges Durcheinander und sogar einen Konflikt gibt, die unsere mentale Vernunft und unser mentaler Wille zu kontrollieren und zu harmonisieren versuchen – und dabei fällt es ihnen oft schwer, aus der Konfusion oder dem Konflikt irgendeine Art von Ordnung oder Führung zu kreieren. Darüber hinaus treiben wir zu sehr durch den Strom unserer Natur – oder werden durch ihn getrieben – und wir handeln aus dem heraus, was zu dieser Zeit gerade ganz oben liegt und die Instrumente von Denken und Handeln ergreift. Sogar unsere scheinbar freie Wahl hat mehr von einem Automatismus, als wir uns das vorstellen – unsere Koordination der vielfältigen Elemente und der daraus resultierenden Gedanken, Gefühle, Impulse und vernunftgemäßen und willentlichen Handlungen ist unvollständig und eine halbe Sache. Im Tier-Sein wirkt die Natur durch ihre eigenen mentalen und vitalen Intuitionen. Sie arbeitet durch den Zwang von Gewohnheit und Instinkt eine Ordnung aus, der das Tier bedingungslos gehorcht – die Variationen seines Bewusstseins sind daher ohne Bedeutung. Der Mensch aber kann nicht gänzlich in derselben Weise handeln, ohne sein Privileg des Menschseins einzubüßen. Er kann nicht zulassen, dass sein Wesen ein Chaos von Instinkten und Impulsen bleibt, die durch den Automatismus der Natur geregelt werden. In ihm ist das Mental bewusst geworden, und es ist daher aus sich selbst heraus gezwungen – wie rudimentär dies in vielen auch sein mag – eine Anstrengung

²¹ Sehnen, Streben

²² der Mensch

zu unternehmen, die vielfältigen Anteile, die verschiedenen und widersprüchlichen Tendenzen, die sein Oberflächenwesen auszumachen scheinen, zu sehen, zu kontrollieren und letztlich immer vollkommener zu harmonisieren. Es gelingt ihm [dem Menschen], in sich selbst eine Art reguliertes Chaos oder geordnetes Durcheinander zu etablieren – oder es gelingt ihm zumindest zu glauben, dass er sich selbst durch sein Mental und seinen Willen lenkt, auch wenn diese Lenkung tatsächlich nur teilweisen Charakter hat. Denn nicht nur ein grundverschiedenes Konsortium gewohnheitsmäßiger Antriebskräfte, sondern auch neu auftauchende und nicht immer kalkulierbare und kontrollierbare vitale und physische Tendenzen und Impulse sowie viele inkohärente und unharmonische mentale Elemente bedienen sich seiner Vernunft und seines Willens, treten in sein Selbst-Gebäude, seine Natur-Entwicklung und sein Wirken im Leben ein und bestimmen diese. Der Mensch ist in seinem Selbst eine einzige Person, doch er ist ebenso, in seiner Manifestation des Selbstes, eine Multi-Person. Und es wird ihm niemals gelingen, Meister seiner selbst zu sein, bis sich die Person seiner Multi-Personalität auferlegt und sie regiert. Dies jedoch kann durch den mentalen Willen und die Vernunft des Oberflächenwesens nur in unvollkommener Weise geschehen; es kann nur dann vollkommen getan werden, wenn er [der Mensch] nach Innen geht und dort das zentrale Wesen findet – egal welches – das durch seinen vorherrschenden Einfluss das Oberhaupt all seines Ausdrucks und Wirkens ist. In der innersten Wahrheit ist die Seele dieses zentrale Wesen, doch in der äußeren Realität ist es oft der eine oder andere Wesensteil, der regiert – und der Mensch kann diesen Repräsentanten der Seele, dieses stellvertretende Selbst für das innerste Seelen-Prinzip halten.

Sri Aurobindo, *The Life Divine*

Wir bestehen aus verschiedenen Teilen, die – wenn wir uns dieser Tatsache bewusst sind – um das psychische Wesen oder zumindest um unsere zentrale Aspiration²³ herum vereint werden müssen. Wenn diese Vereinigung nicht erfolgt, tragen wir die Geteiltheit in uns.

Um dies zu tun, muss jeder Gedanke, jedes Gefühl, jede Empfindung, jeder Impuls, jede Reaktion – in dem Augenblick, in dem sie sich manifestieren – im Bewusstsein dem zentralen Wesen oder seiner Aspiration präsentiert werden. Was damit übereinstimmt, wird angenommen, was damit nicht übereinstimmt, wird verweigert, zurückgewiesen oder transformiert.

Dies ist eine lange Übung, die viele Jahre benötigen mag. Doch wenn es einmal getan ist, ist die Vereinigung erreicht und der Weg wird leicht und schnell.

Die Mutter, *Some Answers from the Mother* (10. Mai 1967)

Ihr müsst euch der Punkte bewusst werden, in denen diese Harmonie nicht existiert. Ihr müsst sie spüren und den Gegensatz zwischen dem inneren Bewusstsein und bestimmten äußeren Regungen oder Bewegungen verstehen. Dieser Sache müsst ihr euch zunächst bewusst werden – und wenn ihr euch dessen bewusst seid, dann versucht ihr, das äußere Handeln und

²³ Sehnen, Streben

die äußeren Regungen oder Bewegungen dem inneren Ideal anzupassen. Doch zunächst müsst ihr euch der Disharmonie bewusst werden. Denn viele Menschen denken, dass alles gut läuft; und wenn man ihnen sagt: „Nein, deine äußere Natur steht im Widerspruch zu deiner inneren Aspiration“, dann protestieren sie. Sie sind sich dessen nicht bewusst. Und deshalb ist der erste Schritt, bewusst zu werden – sich dessen bewusst zu werden, was nicht im Einklang ist.

Zunächst werden die meisten Menschen sagen: „Was ist dieses innere Bewusstsein, über das du sprichst? Ich kenne es nicht!“ So können sie – natürlicherweise – nicht irgendeine Harmonie herstellen, wenn sie sich nicht einmal bewusst sind, dass es in ihrem Inneren etwas gibt, das höher ist als ihr gewöhnliches Bewusstsein. Dies bedeutet, dass viele vorbereitende Stufen, vorbereitende Bewusstseinszustände nötig sind, bevor sie für diese Harmonisierung bereit sind.

Vor allem müsst ihr wissen, was das innere Ziel des Wesens ist – was die Aspiration, die hinabsteigende Kraft ist, und was das ist, das diese empfängt. Alles muss bewusst werden. Und dann, danach, müsst ihr die äußeren Regungen und Bewegungen im Licht dieses inneren Bewusstseins betrachten und sehen, was im Einklang damit ist und was nicht. Und dann, wenn ihr gesehen habt, was damit nicht in Harmonie ist, müsst ihr den Willen und die Aspiration sammeln, dies zu verändern – und ihr müsst mit dem leichtesten Teil beginnen. Ihr solltet nicht mit dem schwierigsten, sondern mit dem leichtesten beginnen – mit dem, was ihr am besten, am einfachsten versteht, mit der Disharmonie, die euch am offenkundigsten erscheint. Dann werdet ihr von dort nach und nach zu den schwierigeren und zentraleren Dingen gelangen.

Die Mutter, Questions and Answers (5. Januar 1955)

Liebe Mutter, wie kann man sein Wesen einigen?

Der erste Schritt ist, tief in sich selbst, hinter den Bedürfnissen und Impulsen, ein leuchtendes Bewusstsein zu finden, das immer gegenwärtig ist und das physische Wesen manifestiert.

Gewöhnlich wird man sich der Gegenwart dieses Bewusstseins nur dann bewusst, wenn man irgendeiner Gefahr, einem unerwarteten Ereignis oder einer großen Trauer gegenübersteht.

Dann muss man damit²⁴ in bewussten Kontakt treten und lernen, dies zu tun, wann immer man will. Der Rest wird folgen.

Im Allgemeinen findet man diese leuchtende Gegenwart in Herzen, hinter dem Solarplexus.

Die Mutter, Some Answers from the Mother (20. September 1969)

Eine wirklich harmonische Persönlichkeit setzt ein bewusstes Arrangement der inneren Individualitäten voraus. Dieses Arrangement mag spontan vor der Geburt herbeigeführt werden, doch dies ist selten. Später wird es durch eine Disziplin, eine angemessene

²⁴ mit dem leuchtenden Bewusstsein

Erziehung erreicht. Doch damit dies gelingt, muss man bewusst das psychische Wesen als Zentrum nehmen und die verschiedenen Individualitäten um es herum anordnen und harmonisieren. Wahre Harmonie und innere Organisation ist das Ergebnis solch eines hartnäckigen Bemühens.

Die Mutter, Words of the Mother III (30. Dezember 1950)

Das Zentrum des menschlichen Wesens ist das Psychische, das die Wohnstätte des immanenten Göttlichen ist. Vereinigung bedeutet Organisation und Harmonisierung aller Wesensteile (mental, vital und physisch) um dieses Zentrum herum, sodass alle Aktivitäten des Wesens der richtige Ausdruck des Willens der Göttlichen Gegenwart sein mögen.

Die Mutter, Words of the Mother II (*undatiert*)

Organisiere dein Leben, deine Arbeit, dein Bewusstsein.

Organisation besteht darin, jedes Ding an seinen wahren Platz zu legen.

Die Mutter, More Answers from the Mother (23. Dezember 1936)

Ein menschliches Wesen besteht aus vielen verschiedenen Teilen, und es braucht Zeit und ein bewusstes Bemühen, um all diese Teile zu harmonisieren und zu vereinen.

Die Mutter, Words of the Mother II (26. Juni 1949)

Man muss sich des Ursprungs seiner Regungen und Bewegungen klar bewusst sein, denn es gibt in unserem Wesen widersprüchliche Anwandlungen. Einige drücken euch hierhin, andere dorthin – und das kreierte natürlich Chaos im Leben. Wenn ihr euch beobachtet, werdet ihr sehen, dass euch das Mental, sobald ihr etwas tut, was euch ein wenig stört oder beunruhigt, einen vorteilhaften Grund gibt, um euch zu rechtfertigen – dieses Mental ist in der Lage, alles zu vergolden. Unter diesen Umständen ist es schwierig, sich selbst zu kennen. Man muss vollkommen aufrichtig sein, um dies zu können und die vielen kleinen Falschheiten des mentalen Wesens klar zu sehen.

Wenn ihr in eurem Mental die verschiedenen Regungen und Reaktionen des Tages wie jemand betrachtet, der endlos dieselbe Sache wiederholt, dann werdet ihr keinen Fortschritt machen. Wenn euch diese Rückschau einen Fortschritt bringen soll, müsst ihr etwas in euch finden, in dessen Licht ihr euer eigener Richter sein könnt – etwas, das euren besten Teil für euch repräsentiert, das etwas Licht, etwas guten Willen hat und das genau diesen Fortschritt liebt. Haltet dies vor euch und lasst zunächst, wie in einem Kino, alles vorüberziehen, was ihr getan habt, alles was ihr gefühlt habt, eure Impulse, eure Gedanken usw.. Dann versucht, sie zu koordinieren; das heißt, findet heraus, warum das eine auf das andere gefolgt ist. Und schaut auf den leuchtenden Bildschirm, der sich vor euch befindet. Einige Dinge ziehen gut vorüber – ohne dass sie einen Schatten werfen. Andere hingegen werfen einen kleinen Schatten, wieder andere werfen einen vollkommen schwarzen und unangenehmen Schatten.

Ihr müsst dies sehr aufrichtig tun, als ob ihr ein Spiel spielt: Unter diesen Umständen tat ich dies oder jenes, ich fühlte das, ich dachte so; ich habe mein Ideal von Wissen und Selbstbeherrschung vor mir – nun, entsprach diese Handlung meinem Ideal oder nicht? Wenn ja, dann würde es keinen Schatten auf dem Schirm hinterlassen – er würde transparent bleiben, und man müsste sich keine Gedanken darüber machen. Wenn sie [die Handlung] damit nicht in Einklang steht, wirft sie einen Schatten. Warum hat sie einen Schatten zurückgelassen? Was in dieser Handlung stand im Widerspruch zum Willen nach Selbstwissen und Selbstbestimmtheit? Ihr werdet sehen, dass es in den meisten Fällen Unbewusstsein ist – dann ordnet ihr es unter den unbewussten Dingen ein und nehmt euch vor, dass ihr beim nächsten Mal bewusst sein werdet, bevor ihr etwas tut. Doch in anderen Fällen werdet ihr sehen, dass es ein hässlicher kleiner, ziemlich schwarzer Egoismus war, der kam, um euer Handeln oder Denken zu entstellen. Dann haltet ihr diesen Egoismus vor euer „Licht“ and fragt euch: „Warum hat er das Recht, mich so handeln zu lassen, so denken zu lassen?“ ... Und anstatt irgendeine seltsame Erklärung zu akzeptieren, müsst ihr in einer Ecke eures Wesens etwas suchen (und ihr werdet dies auch finden), das denkt und sagt: „Ah, nein, ich werde alles akzeptieren, aber das nicht.“ Ihr werdet sehen, dass es eine belanglose Eitelkeit, eine Regung von Selbst-Liebe, ein irgendwo verborgenes egoistisches Gefühl ist, hunderte von Dingen. Dann schaut ihr euch diese Dinge im Licht eures Ideals genau an: „Ist das Festhalten an dieser Regung in Übereinstimmung mit meiner Suche und der Verwirklichung meines Ideals oder nicht? Ich halte diese kleine dunkle Ecke vor das Licht, bis das Licht in sie eintritt und sie verschwindet.“ Dann ist die Komödie vorüber. Die Komödie eures gesamten Tages aber ist noch nicht beendet, denn es gibt viele Dinge, die auf diese Weise vor dem Licht vorüberziehen müssen. Doch wenn ihr dieses Spiel fortsetzt – denn es ist wirklich ein Spiel, wenn ihr dies aufrichtig tut – versichere ich euch, dass ihr euch in sechs Monaten nicht mehr wiedererkennt, ihr werdet zu euch sagen: „Was? So war ich? Das ist unmöglich!“

Ihr mögt fünf Jahre alt sein, oder zwanzig, fünfzig oder sechzig und euch immer noch auf diese Weise transformieren – indem ihr alles vor dieses innere Licht legt. Ihr werdet sehen, dass die Elemente, die nicht mit eurem Ideal in Einklang sind, im Allgemeinen keine Dinge sind, die ihr vollständig aus euch hinauswerfen müsst (es gibt sehr wenige dieser Art); es sind einfach Dinge, die nicht an ihrem Platz sind. Wenn ihr alles – eure Gefühle, eure Gedanken, eure Impulse usw. – um das psychische²⁵ Zentrum herum organisiert, das das innere Licht ist, dann werdet ihr sehen, dass sich alle innere Unordnung in eine leuchtende Ordnung verwandeln wird.

Die Mutter, Questions and Answers (15. Januar 1951)

Was sind die Merkmale der Substanz der psychischen Welt?

Die Substanz der psychischen Welt ist eine ihr entsprechende Substanz – mit ihren eigenen psychischen Eigenschaften: einem Sinn für Unsterblichkeit, einer vollständigen Empfänglichkeit für den göttlichen Einfluss, einer vollständigen Unterwerfung unter diesen

²⁵ =seelische

Einfluss, durch den sie ganz und gar geprägt ist. Genau dies unterscheidet das Psychische von den anderen Wesenteilen. Wenn ich zum Beispiel davon spreche, das Mental und das Vital um das psychische Zentrum herum zu organisieren, dann meine ich nicht, das sie psychisch werden. Sie bleiben Mental und Vital, doch sie sind um das Psychische herum organisiert, wie eine Armee um ihren Führer organisiert ist. Sie wird nicht der Führer, sie gehorcht ihm, nicht wahr? Nun, hier ist es dasselbe: Das Vital und das Mental sind um das Psychische herum organisiert, sie empfangen vom Psychischen Befehle und führen sie aus, so gut sie können. Doch ihre Substanz wird dadurch nicht zu einer psychischen Substanz. Sie können unter dem Einfluss des Psychischen stehen und mehr oder weniger seine Natur annehmen, doch nicht seine Substanz.

Die Mutter, Questions and Answers (19. März 1951)

Was ist der Unterschied zwischen „spirituell“ und „psychisch“²⁶?

Dies ist nicht dasselbe. Das Psychische ist das durch die göttliche Gegenwart organisierte Wesen, und es gehört der Erde an – ich spreche nicht vom Universum, nur von der Erde; ihr werdet das psychische Wesen nur auf der Erde finden. Der Rest des Universums ist ganz anders geformt.

Das Universum enthält alle Bereiche, die höher als das Physische sind: Es gibt ein globales Physisches, das das Mentale, das Vitale, usw. einschließt, und all die Bereiche jenseits des Mentals sind Bereiche einer spirituellen Ordnung – Bereiche, die für uns Bereiche des Geistes²⁷ sind. Und es ist dieser „Geist“, der sich nach und nach stufenweise materialisiert, um [schließlich] in der Materie anzukommen, wie wir sie verstehen. Die Wesen des Übermentals etwa und all die Wesen der höheren Regionen haben kein psychisches Wesen – die „Engel“ haben kein psychisches Wesen. Erst auf der Erde beginnt das psychische Leben, und dies ist genau der Prozess, durch den das Göttliche materielles Leben zu der Notwendigkeit erweckt, sich wieder mit seinem göttlichen Ursprung zu vereinigen. Ohne das Psychische wäre Materie nie aus ihrem Unbewusstsein erwacht; es hätte sich nie nach dem Leben ihres Ursprungs, dem spirituellen Leben, gesehnt. Deshalb ist das psychische Wesen im Menschen die Manifestation spiritueller Aspiration²⁸. Doch es gibt ein vom Psychischen unabhängiges spirituelles Leben.

Die Mutter, Questions and Answers (1. März 1951)

²⁶ = seelisch

²⁷ engl.: spirit

²⁸ = spirituellen Sehens, spirituellen Strebens